

Mieshadener Tagblatt.

41. Jahrgang. Erscheint in zwei Ausgaben... Preis: 50 Pfennig monatlich...

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis: Die einpfeilige Zeitungs für lokale Nachrichten 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., Reclamen die Zeile für vier Wochen 50 Pf., für Auswärts 75 Pf.

No. 212.

Samstag, den 6. Mai

1893.

Die Militärvorlage im Reichstag.

Berlin, 5. Mai.

In der heutigen Fortsetzung der Militärdebatte im Reichstag war das Haus stark geteilt... Die Opposition ist sehr stark... Die Regierung hat sich gegen die Angriffe verteidigt...

Auf den schmerzhaften Kriegsmann im Bürgerthum folgte der salbungsvolle Vortrag des Reichstages... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen... Die Regierung hat sich gegen die Angriffe verteidigt...

Caprioli erwiderte mit Aufrechterhaltung seines geringen Anspruchs... Er wies dem Hause die Entscheidung des Reichstages vor... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Dann folgte eine Erklärung der Nationalliberalen durch den Mund des Herrn v. Henningsen... Er hand in Gänge nicht den kleinsten Nagel mit andauerndem... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Er erinnerte an die Fehler des französischen Parlamentes... Er ermahnte sich über diese Fehler zu erheben... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Unter großer Unannehmlichkeit des Hauses hielt der Abg. Mayer (Volkspartei) eine den dorrisch-wendischen Militarismus betreffende Rede... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Der Abg. v. Romerowski erwiderte sich reichen Beifall der Konservativen und Nationalliberalen... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die badischen Reichstagen waren es, welche die sehr eifässigen Proteste dazu bewegen haben... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Mit allgemeiner Spannung... Die meisten Herren erhoben sich... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Politische Tages-Rundschau.

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Ablehnung der Militärvorlage durch die eifäss-lothringische Gruppe kann nur aufgefaßt werden als eine politische Kundgebung... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Ungarn erheben sich aufs Neue der Gnade ihres Herrschers... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

In den süd- und mittelamerikanischen Republiken greift es mannigfaltig... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Die Situation im Reichstag bietet jeden Tag ein wechselndes Bild... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Im Ministerium sind die Vorarbeiten für die Reichstags-Neuwahlen bereits fertiggestellt... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Der Kaiser in der Schweiz. Die Fahrt des Kaisers nach der Schweiz ist ein Ereignis... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Der Kaiser in der Schweiz. Die Fahrt des Kaisers nach der Schweiz ist ein Ereignis... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...

Der Kaiser in der Schweiz. Die Fahrt des Kaisers nach der Schweiz ist ein Ereignis... Die Opposition hat sich nicht zurückgelassen...



Bundschau im Reich. Bei der Reichstagswahl in...

Ausland.

Großbritannien. Die lange erwartete Verlobung des...

Ausland. Die Kreuzzeitung meldet aus Wien: Die...

Aus Kunst und Leben.

Bühnen- und Schauspiel. (Wochenplanplan.) Sonntag...

Reden-Theater. (Wochenplanplan.) Sonntag, den 8. Mai...

Reden-Theater. Der außerordentlich große Erfolg...

H. Frankfurter Stadttheater, 4. Mai. Die gestrige...

wie gehabt. Auch unzulässige Voraussetzungen und Annahmen...

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. Mai...

gelegentlich ein Gutachten des Herrn Stadtdirektors Winter...

Aus dem Sammergericht wird uns Folgendes mitgeteilt...

Schlag hatten heute aus Anlaß des 12. Geburtstages...

Grabsauf. Die vom Bismarckplatz zwischen Hermann...

Eine öffentliche Versammlung hält die Allgemeine...

Waldbrände in der Forsten des Regierungsbezirks...

Wasser. Die diesjährige Wasser der Christlichen...

Anfall. Gestern Abend während der Abwesenheit...

Ein Besuch im Lappenlager am Fulefjord.

Ein Reise-Erinnerung an Jotunheim (Norwegen).

(Eigenes Exkursions für das 'Wiesbadener Tagblatt')

Von Arno Schuppe. (Schluß.)

Bei meinem Eintritt ins Lager, auf den die Bewohner...

Die Bewohner der Hütte, in die ich geführt worden...

Form und ist mit Federn ausgepuffert, um gleichzeitig als...



Entfernung kam das 8 Jahre alte Säugling des Schloßherrn...

\* Hirschhausen, 4. Mai. Vorige Woche begab sich Herr...

\* Altkirchen, 4. Mai. Gestern Morgen um 8 Uhr wurden...

\* Jagen, 5. Mai. Die große, bekannte Firma Eduard...

Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 6. Mai. Vor der Strafkammer begann...

mittels derselben das Vorleben des Angeklagten zu beleuchten...

Kleine Chronik.

Gestern Mittag wurde die Ehefrau Hansen in Altona...

In dem bekannten Rärnberger Rebenzweiger-Prozess...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. 1 Uhr 22 Min. (Richtigta.) Die Militär...

Gestern-Abend-Verkehr-Gesellschaft.

Berlin, 6. Mai. Den Morgenblättern zufolge brachte Prinz...

München, 6. Mai. Wie aus Niederbayern gemeldet wird...

Berlin, 6. Mai. In einer gestern fortgeführten antisemitischen...

Schweini, 6. Mai. Wegen der bekannten Soldaten-Mißhandlungen...

Weldmarkt.

Courshöhder der Frankfurter Börse vom 6. Mai...

Berlin, 6. Mai. (Kassagen-Course.) Disconto-Commandit...

Wien, 6. Mai. (Wörzberg.) Oesterreichische Credit-Aktien...

Wasserstands-Nachrichten.

△ Mainz, 6. Mai. Fahrplan: Bormittags 1 m 66 am...

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Ursprungs vermischt, ist nicht unangenehm; freilich im Gegen-

hübchen Anblick gewährte. Bei den meisten Thieren be-

einen der älteren Leute, denselben, der mich in seiner Gamme







# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 212. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 6. Mai.

41. Jahrgang. 1898.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Der gezähmte Widerspenstige.

Eine Erzählung von Richard Fuchsow.

Das nun Folgende der Fallstrecke war natürlich auf sich zugeschnitten und in diesem Sinne umgedeutet.

Die klassische Philippika wurde in wirtlicher Schauspielerscher Rollenbung vorgelesen, und lauter Jubel begrüßte den neu entdeckten Mimen.

Dieser strich sich sein Tonpet rasch in die gewohnte Lage, nahm seinen Platz wieder ein und gab sich in seiner alten, heiter behaglichen Art, als ob nicht das Mindeste passiert wäre.

Von jenem Tage ab lernte ich den wunderlichen Kauz näher kennen. Er besuchte mich, ich erwiderte seinen Besuch, und hin und wieder machten wir gemeinsame Spaziergänge. Sein musikalischer Freund, der von jeder etwas zu stark spirituellen Neigungen gelübt hatte, war immer weniger genießbar geworden, und Gerber zog sich allmählich von ihm zurück. O, verdüstert und von seiner ungeliebten Leidenschaft immer mehr und mehr beherrscht, wie bald unseren Kreis vollständig, fing an, Aneken zu besuchen, die feiner und seiner Stellung durchaus unwürdig waren, und machte bald darauf seinem Leben ein Ende.

Nun machte sich Gerber die peinlichsten Vorwürfe, daß er sich um den unglücklichen Freund so wenig bekümmert habe: er sprach mit herablicher Anerkennung von den vielen vorzüglichen Eigenschaften des Dahingegangenen, von seinen musikalischen Talenten, und besagte mit inmierer Aufheißnahme den traurigen Ausgang. Er zeigte dabei so viel Herzergüte und menschliches Empfinden, daß ich mich immer mehr und mehr zu dem eigenartigen Menschen hingezogen fühlte und seine Gesellschaft mehr suchte, als bisher. Häufig stellte sich zu unseren sommerlichen Gängen und Ausflügen auch der genannte Oswald Stein, unser Anekenfreund und Kritiker par excellence.

Da hatten wir denn häufig genug Gelegenheit, die schönen Charaktereigenschaften unseres Freundes im besten Lichte zu sehen: eine herliche Liebe zur Natur, die nicht viel Worte macht und doch rein und tief empfindet, eine wahrhaft jugendliche Begeisterung für alles künstlerisch Schöne, eine hingebende Liebe zu Kindern. Wenn er irgendwo ein Kind weinen sah, so ließ er uns ohne Rücksichtung stehen, ging zu dem Gegenstand seiner Teilnahme hin, fragte, beruhigte, tröstete, besänftigte es. Es hatte für mich etwas unendlich Märchenes, wenn ich denselben Mann, in dessen Kopf so viel überflüssiger Spul und toller Humor steckte, die Augen voll unendlicher Güte auf so ein kleines leidendes Menschlein richten sah, wein ich sah, wie er ein blankes Köpfchen, das oft nicht gar reinlich war, mit seinen dünnen Fingern umfaßte, unter's Kinn griff und das beträunte Gesichtchen emporhob, um zu erkunden, wo es wehe. Er war überglücklich, wenn es ihm gelang, den Grund des kindlichen Jammers auszulindern, und dann ruhte er nicht, bis das die Tränen zu fließen aufgehört hatten und die helle Freude wieder eingeströmt war. Und ein solches Tröstertum betrieb er mit einer eigentümlichen Wichtigkeit und höchst ernsther Gesinnung.

„Sagen Sie mal, verehrtester Freund, warum sind Sie, geboren zur Hiebe aller Familienmitglieder, eigentlich ledig geblieben? Weisen Sie denn noch immer nicht, daß Sie

einzelsehender Dabber ganz Ihren Beruf als patriarchalisches Familienoberhaupt verfehlt haben?“

So redete Stein unseren Freund eines Tages mit seinem komischen Pathos an, als es denselben wieder gelungen war, ein weinendes Kind durch längeren tröstlichen Zuspruch und eine hinzugefügte Nadelmünze wieder still zu machen. Gerber machte ein sehr pfliffiges Gesicht und sagte dann parodierend:

„Das steht in einem andern Buch und ist ein wunderbar Spiel.“

„Was ist mit diesem Nadelwort gemeint?“ replizierte der goethesteine Stein und sah dem kleinen Mann in die schlau zugedrehten Augen.

„Ich ein Gemann, haha, Sie scherzen mit mir, ich ein Gemann, das ist zu lustig — ich im Besitze einer Frau, welsch ein Mißgeburte, here Doktor — können wir von etwas Anderem.“ Stein versuchte, den würdigen Hagestolz noch weiter auf diesen Punkt anzugreifen, es war aber durchaus vergeblich. Er antwortete gar nicht mehr zu sammenhängend, sondern warf nur einzelne Worte, wie „soßbare Freiheit“, „trauriges Joch“ und Aehnliches hin. Noch einmal küßte der Nadelsteine an das letzte Wort in scherzender Form an und deklamirte eindringlich: „Das Joch ist saft, und die Würde ist leicht.“ „Aber es war nichts zu erreichen. Mit einer energischen Kopfschütteln und dem Glat: „The resto is alone“ machte Gerber dem ihm augenscheinlich peinlichen Gespräche ein Ende, und der Spaziergang verlief etwas stumm.

Abends erschien Gerber nicht unter uns, und wir begannen uns Vorwürfe über unser indiskretes Fragen zu machen. Da aber der nächste Tag und die folgenden uns unsern Freund wie gewöhnlich zuführten und seine Laune völlig ungetrübt schien, so beruhigten wir uns und dachten nicht mehr an die hehrschreien Anfechtungen unseres Minifers.

Allein nach einer Woche etwa blieb er wieder weg und kam zu unserm Erstaunen auch die nächsten Wochen nicht. Ich entschloß mich eines Nachmittags zu ihm zu gehen und fand ihn gerade damit beschäftigt, einen Koffer zu packen und den Inhalt wieder an die allgewohnten Plätze zu legen. Im Zimmer sah es noch etwas wirr aus: Kleider, Mäße lagen noch ungeordnet umher, auf dem Tische bemerkte ich einen halbverwelkten Rosenkranz. Gerber sah sehr ernst aus und war, wie ich sofort beim Eintritt bemerkte hatte, schwarz gelblich; seine Brust war gegen die sonstige Gewöhnlichkeit einwärts und gut geordnet. Er kam mir rasch entgegen, reichte mir die Hand und sagte, ohne meine Frage abzuwarten:

„Ich komme eben von einer traurigen Reise; ich habe meine einzige Schwester in N. bestattet.“

Da er über seine privaten Verhältnisse mit mir niemals gesprochen hatte, so beruhigte ich mich mit einigen theilnehmenden Worten und wollte „augenblicklich nicht weiter hören“.

„Bitte, nein, lieben Sie,“ sagte Gerber rasch, als ob er meine Empfindung ganz begriffe. „Wenn Sie mir die Gefälligkeit erweisen wollen, so gehen Sie mit mir ein wenig hinaus in die schöne Sammelart. Ich bin sehr abgepannt und bedarf des frischen Altes der Natur. Bitte, treten Sie in das andere Zimmer, ich bin hier in zwei Minuten fertig.“ Ich sagte gern zu und wartete. Bald trat er zu mir ein, und wir gingen, wählten aber auf seinen Wunsch wenig belebte Straßen und den ziemlich einsamen und leeren

weg amuthigen Weg über die Befestigungswälle unserer alten Stadt.

„Meine Schwester war viel älter als ich und schon lange leidend. Wir konnten ihren Tod nur als eine Erlösung ansehen; die letzten Jahre hat sie kaum mehr das Bett verlassen,“ begann Gerber seinen Bericht.

„Trauert noch Jemand außer Ihnen über den Verlust?“ fragte ich.

„Gewiß, es bleibt eine Tochter zurück, ein kluges, liebenswürdiges Mädchen von achtzehn Jahren. Sie hat im letzten Herbst ihre Lehrereingangsprüfung bestanden und wünscht, nachdem alles Nützliche geordnet ist, eine Lehrerinne Stelle anzunehmen. Das meiner Schwester gehörige Haus soll verkauft werden.“

„Sind Sie mit dieser Maßregel einverstanden? Das Haus könnte ja verkauft werden, aber wäre es nicht gut, wenn Sie die Nichte zu sich nähmen und damit in Ihre Einsamkeit fröhliches Leben und Sonnenschein brächten?“

Gerber sah sehr ernst aus und schüttelte nachdenklich den Kopf. „Unser Freund Stein, wie Sie sich vielleicht erinnern, fragte mich einst in seiner lustigen Art, warum ich unvermählt geblieben sei...“

„Aber so meine ich es ja gar nicht,“ unterbrach ich ihn lebhaft.

„Ich weiß es wohl. Um Vergebung, wenn ich etwas weit anhole, um mich Ihnen verständlich zu machen. Ich muß demnach auf jene Frage des Herrn Stein zurückkommen. Heute will ich sie Ihnen beantworten, weil es — nun, weil es mit zur Sache gehört. Ich habe es einmal so gut haben wollen, wie andere Leute, aber es ist mir schlecht bekommen,“ sagte belamlich Leffing in dem traurigsten Augenblick seines Lebens. Dieses klassische Wort heißt auf mich ganz unklassischen Menschen bezogen: Ja, auch ich habe mir einmal mein Leben glücklich gestalten wollen durch den Besitz eines lieben, unvergessenen Mädchens, aber der Versuch glückte nicht. Es war eine Jugendliebe, zart und rein und leucht wie die Sonne — es wird mir noch heute schwer, daran zu denken und gar davon zu sprechen. Wir waren von den Eltern für einander bestimmt, und als ich zu meiner kaufmännischen Ausbildung nach England ging, trug ich als heiligsten Besitz die Liebe zu meiner Lena im tiefsten Herzen. Der Tod meines Vaters rief mich zurück. Ich sah die Geliebte wieder, sie war verändert, schön und schweigsam. Bald erfuhr ich Alles... es war die alte Geschichte; sie liebte einen Anderen, einen jungen tüchtigen Juristen, alle Achtung vor ihm.“

Es gab traurige, unendlich traurige Szenen — Lena wollte das Opfer bringen, ich ließ es nicht zu, spielte mit zertrümmerten Herzen den Verahigten, leicht Gerüsteten, entband sie förmlich und feierlich ihrer Verpflichtungen und ging nach England zurück. Als auch meine Mutter starb, und als sich nachsawallt Vater mit seiner Frau Lena in N., fern von meiner Heimat, niedergelassen hatte, da erst lehrte ich in meine Vaterstadt zurück und schloß mit der Vergangenheit, mit Wünschen und Hoffnungen für ein eheliches Glück vollständig ab. Ich mußte und las in meinem Ruhestand — zu meinem kaufmännischen Beruf hatte ich keine ehrliche und zwingende Neigung; ich las oft laut und begann zu deklamieren und lehrte zu charakterisieren, ich wurde ein gelehrter „Mime“. Sie wissen es ja — ein trübes Lächeln stahl sich um seine schmalen Lippen, und er hielt in seinem Bericht inne, als ob er der Sammlung bedürfte. Ich mochte ihn nicht durch Zwischenfragen stören.

(Fortsetzung folgt.)

## Kartenspiele, ein Vorschlag zur Güte.

„Ghilon, ein spartanischer Epöor, ging einst nach Korinth, um mit den Korinthern ein Bündnis zu schließen. Als er sie aber alle, Männer, Weiber, Kinder, spielen sah, lehnte er schenlich um, ohne Bündnis. So berichtet uns eine Anekdote aus dem klassischen Altertum. Ghilon war einer der besten Weisen. Es ist ein Glück, daß die heiligen Staatsmänner weniger weise sind, sonst wäre Deutschland nicht bündnisfähig. Denn auch bei uns spielen Männer, Weiber, Kinder immer und überall. Sacht man nach Tisch in ein Café, wo Studenten sitzen, so sieht man einen Gefaschels steigen und zwar so lange, bis ein Kolleg verstimmt ist. Berzehrt man sein Abendbrot im Bierhause, so schallt es von allen Seiten Tournee, ich passe, Null, Romisch und anderes Notowelsch. Führt man im Vakuum, errent, daß es schön still ist, da wird plötzlich ein Koffer senkrecht gestellt, die Karten steigen darauf nieder, die edeln Willkürer haben sich in Etat gefunden, aus ist es mit der schönen Ruhe. Und immer weitere Kreise ergreift diese Art, die Zeit zu veramtschen. Frauen haben ihre Staatsfähigen, Gumnasshaften spielen zu Hause und in der Schule, bald werden auch die Kinder statt Puppen und Wollspinnweben Staatskarten zu Weihnachten wünschen.“ So ungefähr beginnt ein von uns schon erwähnter Aufsatz von Paul Barth in der „Zukunft“. Dann folgen sechs gefaschelte und gepfefferte Seiten, denen es aber auch nicht an nährhaften und heilsamen Stoffen fehlt. Hieraus entnehmen wir Folgendes:

„Von Ludwig dem Heiligen an bis zum Ende des 17. Jahrhunderts bekämpften die französischen Könige die Spielfucht, bis das „Sonnenkönigtum“, Ludwig XIV., die erste stehende „Königliche Lotterie“ genehmigte, bald nachdem die englische Krone und die holländische Republik Lotterien für patriotische Zwecke unter dem Schutz ihres Wappens genommen hatten. Die stüliche Qualität des

Spiels ist seitdem abhängig von der Quantität; große Glücksspiele an Lotterien und Börsen sind stülich und erlaubt, kleine dagegen, Würf, Tempeln, Klammblätchen zc., unstülich und verboten. Die früheren Beschränkungen des Spiels wandten sich nur gegen den unverhältnismäßig hohen Gewinn, der oft noch durch Zinsen erreicht wurde, und erst, um diesen auszurotten, gegen das Spiel selbst. Der Gewinn bildet heute nicht die Gefahr; die heutige allgemeine Sünde ist nicht der unstüliche Gewinn, sondern der unstüliche Verlust, nämlich der Zeitverlust, den der Spieler erleidet.“

Erfreulich und dankenswert ist es ohne Frage, daß eine öffentliche Anstalt derart an den Pranger gestellt wird. Leider stimmt es auch zu unsern Erfahrungen, daß zur Zeit bereits eine wahre Stauffe weit und breit ausgebrochen ist, die wie die Influenza noch andere schwere Lebel in ihrem Gefolge hat. In Sachsen-Altenburg, ihrem Ursprungslande, mag sie den dünnsten Nährboden gefunden und sich so verständig entwickelt haben, wie zum Kummer der Leipziger und ihrer Gäste, der staublandstüchtige Bärenlauch, allum ursinnig, in ihrem Hofstall. Von hier hat sie nach allen Seiten hin in Stadt und Land Besitz ergriffen, grast fruchtbar, viel Zeit verwehnd, Geist und Gemüth verdönd. Der geistlose, erndende, verumthlich noch jugendliche Verfasser überreißt jedoch, wenn er nicht hoch das Uebermaß, sondern alles Kartenpiel verdammt und verdamnt wissen, es höchstens ganz alten Leuten gestatten will. Auch in rüstigem Alter kann es wohl zur Erneuerung der in erster Arbeit verbrauchten Kräfte dienen, ebenso in gewissen Mischmummungen als Karofe oder Branseurlet kann es von annehmendem Aufmerksamkeiten abgeben, endlich in Tagen der Krankheit oder Nervendessenz Stunden verkürzen. Solch harmlosen Zeitvertrieb zu wehren, wäre undarmberzig. Immerhin gehen wir nicht mit Professor Lazarus so weit, Kartenspiel für eine bessere Erholung zu halten als Schlaf. Sehr junge Leute, namentlich Schüler und Studenten, thäten auch gewiß wohl, sich jeden Kartenspiels zu enthalten

und ihre freie Zeit zu Bewegung im Freien, Gefälligkeit, Kunstgenuss u. dergl. zu benutzen. Der dies schreibt, ist selbst kein Kartenspiel, wird von Kennern für einen sehr ungeschickten Spieler erklärt, hat seit 50 Jahren schwerlich 50 Stunden gespielt, doch aber oft an Anderen unverkennbar gesehen, wie eine Sitzung am Spieltisch sich ihnen als „Nervennittel“, als Stimmgammer bewährte.

In der Hitze des Gefechtes verleiht sich nun aber unser Autor zu der Behauptung, daß im Vergleich mit Stat, selbst das Hundentlange gedankenlose Biertrinken eine edle Beschäftigung“ sei! Einer Widerlegung bedarf es an dieser Stelle nicht; allbekannt ist ja auch, daß der Saufteufel fast stets mit dem Spieltisch gemeine Sache macht, und zweifellos, daß jede Fußbreite, die den Knien abgerungen wird, zugleich einen Verlust für die Karten bedeutet. Anstatt zu streiten, welcher der beiden Bösen der böhere, wollen wir uns lieber bemühen, an der Verbesserung beider mitzuarbeiten. Darum sei hier ein „Vorschlag zur Güte“ im eigentlichen Sinne gekannt. Schon längst haben feinsinnige Gemüther es als geschmacklos empfunden, wenn bemittelte Leute um Geld spielen und schließlich die gewonnenen Kupfer-, Nickel-, Silbermünzen einstreichen, und deshalb vorgeschlagen und durchgeführt, daß man in eine Kasse senert, welche dann für eine Lustbarkeit der Teilnehmer veransgabt und in der Regel verbrunken zu werden pflegt. Sollte es nicht schöner, besser, anfänglicher sein, den Spielertisch einem gemeinnützigen Jocke zu widmen, z. B. dem „Deutschen Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke“ (Adresse: Dr. W. Bode in Fermoosdorf bei Dresden), oder einem sonstigen sozialen Rettungsvere. Thätige Teilnahme an einem solchen wäre doch wohl eine sicherere Anlage von Nebenstunden und entbehrlichem Gelde, als wenn, wie Herr Barth wünscht, „alle Zeit und Kraft, die alljährlich den Karten und ähnlichem Unflum geopfert wird, zum Nachdenken über soziale Probleme verwandt würde.“



### Amtliche Anzeigen

Die Lieferung von 20 Stück runden gußeisernen Rahmen mit Deckeln soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis höchstens den 10. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, bei dem Untzeichneten einzureichen. Die näheren Bedingungen können während der Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des Vermoögensgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Mai 1893.  
Der Director der Wasser- und Gaswerke. Ruchall.



**Feuerwehr.**  
Die Mannschaften folgender Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr: Sandbrünnen-Abtheilung II, Führer: Herren G. Kreyel und J. Bring, werden auf Montag, den 8. Mai l. J., Nachmittags 6 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen. Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Abs. 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.  
Wiesbaden, den 5. Mai 1893.  
Der Branddirector. Scheurer.



**Feuerwehr.**  
Die Mannschaften folgender Abtheilungen der freiwilligen Feuerwehr: Saugbrünnen-Abtheilung III, Führer: Herren W. Krensch und G. Hollinger, werden auf Montag, den 8. Mai l. J., Nachmittags 6 Uhr, und die Leiter-Abtheilung IV, Führer: Herren G. Demmer und J. Urban, Sandbrünnen-Abtheilung IV, Führer: Herren H. Müller und G. Mühlmann, werden auf Montag, den 8. Mai l. J., Nachmittags 5 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an ihre Remisen geladen. Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Abs. 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.  
Wiesbaden, den 5. Mai 1893.  
Der Branddirector. Scheurer.

Morgen Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Auk zu 20 Pf. das Pfd. unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.  
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

**Stammholzversteigerung.**  
Dienstag, den 9. Mai cr., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommt im Erbacher Gemeindevald in den nachverzeichneten Districten folgendes Stammholz zur Versteigerung:

- Erbacherkopf:**  
29 Fichten-Stämme von zusammen 50,32 Fmtr.
  - Ziebenweg:**  
11 Fichten-Stämme von zusammen 19,44 Fmtr.
  - Kaiserödöpfchen:**  
2 Fichten-Stämme von zusammen 8,31 Fmtr.
  - Grünbach:**  
1 Fichten-Stamm von 0,82 Fmtr.
  - 5 Eichen-Stämme von zusammen 2,55 Fmtr.
- Zusammenkunft ist an der Wäldche im Erbacherkopf, Erbach im Rheingau, den 2. Mai 1893. 348  
Der Bürgermeister. Crass.

### Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Materialien und Ausführung von Gestäd- und Pfasterarbeiten bei dem Ausbau verschiedener Straßen der Stadtgemeinde Hochheim werden am **Dienstag, den 16. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Rathhaus hiersebst** öffentlich wenignehmend vergeben.

Es sind veranschlagt:  
Befalt-Deckmaterial für . . . . . 2391 Mf.  
Pfastersteine . . . . . 3543 " "  
Stein- und Pfasterband . . . . . 1022 " "  
Gestädarbeit . . . . . 1909 " "  
Pfasterarbeit . . . . . 979 " "  
Kleinschlag von Deckmaterial . . . . . 1805 " "  
Die Kostenanschläge können auf dem Rathhause eingesehen und die Bedingungen erfragt werden. 348  
Hochheim, den 5. Mai 1893.  
Der Bürgermeister. Siegfried.

### Nichtamtliche Anzeigen

**Katholischer Männer-Verein.**  
Morgen Sonntag, den 7. Mai, Abends 9 Uhr:  
**Familien-Abend**  
in oberen Saale des Lese-Vereins, Louisenstraße 27.  
Die Mitglieder und deren Familien ladet freundlichst dazu ein 272  
Der Vorstand.

**Sterbekasse d. Allg. Deutsch. Vers.-Vereins.**  
Staatsüberaufsicht. Sterberente 100—1000 Mf. Eintritt frei! Monatsbeitrag je nach Alter 20—60 Pf. pro 100 Mf. Sterbebeitrag wird feiner erhoben. Anmeld. männl. und weibl. Berl. im Alter von 20—55 J. beim Generalvertr. I. Raffau, Herrn Karl Friedr. Schreiber, Wiesbaden, Gutfahr-Allee 6. 8859

**Kunkeler Anzeiger.**  
Organ für den Amtsgerichts-Bezirk Kunkel.  
Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich 1 Mark. Anzeigen haben guten Erfolg und wird die brei- haltige Zeitungs mit 15 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt.

**Künstliche Zähne.**  
von 3 Mf. an per Stück, bei 8255  
Johann Berthold, Kirchgasse 35  
(früher bei Herrn Krane).

### Präserv. gem. Suppengrün,

vortheilhaftester Ertrag für theures frisches Suppengrün, in Päckchen à 6 u. 12 Pf., per 20 Pf. 1 Mf.; Malienne für franz. Suppe, ganz vorzügliche Würstungen, à 18 und 25 Pf. per 100-Gr.-Paket; **Wiesbacher Schwarz-Bouillon-Extract**, unentbehrlich zur Verbesserung von Suppen und Saucen, à 100-Gr. Fracons 60 Pf.; ferner die durch ihre Güte und Billigkeit so beliebten präservirten **Dörr-Gemüse** in größter Auswahl bei **A. Mollath, Nibelberg 14.** 9772

**Brüsseler Teppiche,**  
Rollenware, p. Mtr. von Mk. 4.50 an, **Wollteppiche**, 100 cm breit, von Mk. 2.20 p. Mtr. an, **Läufer** in Wolle, Cocos, Brüssel und Velour empfohlen 8774  
J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstraße 10.

**Damen-Kleider** werden modern und ge- schmackvoll angefertigt zu billigstem Preise bei Frau Renbaut **Meyer, Friedrichstraße 47.**  
**Zeitungs-Matratze** per Ries 50 Pf. im Tagbl.-Verl.

**Pariser Neuwascherei**  
für **Kragen und Manschetten**  
A. Binder in Mainz.  
Niederlage in Wiesbaden: **Friedrichstraße 45, 2 Tr., nächst der Schwalbacherstr.**  
Herstellung wie neu bei größter Schonung. Lieferzeit 8 Tage. Preis per Stück 6 Pf.  
Die Wäsche wird abgeholt und wieder gebracht.

**Ein Delicatessengeschäft**  
mit Wein- und Fleischdelikatessen zu gründen, findet ein be- fähigter Unternehmer ein vorzügliches Lokal in seiner Vertheilung. Off. erh. unter **N. 230** an d. Tagbl.-Verlag.

Einige **Nieder** nahe der Frankfurterstraße preiswerth zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näh. im Tagbl.-Verlag. 9773

**Steingasse 35 werden Tapezier-Arbeiten angefertigt.**  
**Schwalbacherstraße 3, 1. St.,** eine gut möblirte Wohnung, 3 Zimmer und Küche, auch getrennt zu vermieten. Näheres im Laden hofelb. 8464  
Für jeden Mittwoch wird eine gut empfohlene Hilderin für Wäsche und Kleider gesucht. Zu melden von 7—9 Uhr Vormittags **Sonnenbergstraße 47, 1 Tr.** 9769

Dame i. Stiel. a. Gesellschaft, würde a. Fundent. deutsch-franz. vorlesen od. in h. Sprachen unterr.; war l. im Ausland, viel gereist. h. Ref. Off. unter **N. 224** an den Tagbl.-Verlag.

**Eine gold. Damen-Uhrkette**  
auf dem Wege nach dem Herabg. verloren. Dem redlichen Finder gute Belohnung **Waldstraße 68, 1.**

Alleinige Niederlage für **Wiesbaden**  
**J. Speier, Langgasse 18.**  
Bitte achten Sie recht genau auf Namen u. den Ladeneingang.

**Otto Herz & Co.'s**  
**Farbige Schuhe und Stiefel**  
für Damen, Herren, Mädchen, Knaben und Kinder.

**Otto Herz & Co.'s**  
**Halb-Schuhe**  
für Damen, Herren, Mädchen, Knaben und Kinder.

Alleinige Niederlage für **Wiesbaden**  
**J. Speier, Langgasse 18.**  
Bitte achten Sie recht genau auf Namen u. den Ladeneingang.

**Telephonische Aufträge** für Otto Herz & Comp.'s Schuhe und Stiefel von folgenden am Bezirksfernredner angeschlossenen Plätzen **Biedrich, Elmville, Bodenheim, Frankfurt (Main), Hanau, Höchst (Main), Dornburg u. d. H., Kassel (Niedr.), Königheim (Taunus), Mainz, Offenbach, Riedheim (Niedr.), Wiesbaden** werden sofort erledigt.

**J. Speier, Langgasse 18.**  
Bitte achten Sie recht genau auf Namen u. den Ladeneingang.

**Telephonische Aufträge** für Otto Herz & Comp.'s Schuhe und Stiefel von folgenden am Bezirksfernredner angeschlossenen Plätzen **Biedrich, Elmville, Bodenheim, Frankfurt (Main), Hanau, Höchst (Main), Dornburg u. d. H., Kassel (Niedr.), Königheim (Taunus), Mainz, Offenbach, Riedheim (Niedr.), Wiesbaden** werden sofort erledigt.

Alleinige Niederlage für **Wiesbaden**  
**J. Speier, Langgasse 18.**  
Bitte achten Sie recht genau auf Namen u. den Ladeneingang.

**Otto Herz & Co.'s**  
**Militär-Stiefel**  
aus einem Stück, genau nach Vorschrift.

**Otto Herz & Co.'s**  
**Herren- u. Damen-Stiefel**  
mit niederen, halbhohen und hohen Absätzen.

Alleinige Niederlage für **Wiesbaden**  
**J. Speier, Langgasse 18.**  
Bitte achten Sie recht genau auf Namen u. den Ladeneingang.







# Turngau Wiesbaden.



Unsere verehr. Mitglieder zur Nachricht, daß als neue Turnkleidung bestimmt ist:

1. hellgrauer Hut;
2. dunkelblaues Cheviot-Jaquet;
3. hellbraune Tuchhose.

Die Lieferung soll nur durch Mitglieder unserer Vereine erfolgen und wollen sich also die Mitglieder des **Turnvereins** an die Herren:

**Gutmacher Braun**, Michelsberg 13, **Ockel**, Schulgasse 13, **Hofrichter**, Faulbrunnstraße 4, **Schmitt**, Seelgasse 4, **Friedr. Strensch**, Webergasse 40,

**Schneidermeister Fr. Mahr**, Römerberg 1, **Jean Martin**, Langgasse 47, **Nölker**, Schwalbacherstraße 45, **Chr. Rau**, Kirchgasse 32, **Wilh. Reininger**, Mauergerasse 14, **C. Schmidt**, Frankenstraße 7, **Ornstein & Schwarz**, Langgasse 35, **Dr. Birnzwieg**, Ellenbogengasse 14,

des **Männer-Turnvereins** an die Herren:

**Kilian**, Michelsberg 2, **Dörner**, Kirchgasse 22, **Martin**, Michelsberg 24, **Walther**, Mauergerasse 19 und **Reininger**, Schachstraße,

der **Turn-Gesellschaft** an die Herren:

**Gutmacher Jacob Müller**, Langgasse 6, **C. Földner**, Webergasse, **E. Hübinger**, Golbgasse 1,

**Schneider H. Haas**, Tannusstraße 13, **Hch. Heidecker**, Kl. Webergasse, **Jac. Becker**, Seelgasse 20, **Herm. Brann**, Langgasse 12, **S. Sulzberger**, Kirchgasse 4,

wenden und zwar so zeitig, daß Jeder zu Ende Mai zum Kaufe die neue Kleidung im Festzuge tragen kann. Nähere Auskunft erteilen die Unterzeichneten gerne. 281

### Der Vorstand

des Turnvereins: Männer-Turnverein: Turn-Gesellschaft: **W. Schmidt**, **A. Schroeder**, **Hch. Wolff**.



**Kohlen-Consum-Verein.**

Geschäftsfokal: Louisenstraße 17, Part.

Infolge günstiger, größtenteils directer Abschlüsse mit den besten Zechen etc. konnten die bisherigen billigen Preise noch wesentlich herabgesetzt werden, sobald der Verein die billige Bezugsquelle für vorzügliche Kohlen jeder Art, Stein- und Braunkohlen-Briquetts und Knabbelkohle ist. Anzählholz stets vorrätig. Mitgliedschaft kann Jeder ohne Weiteres erwerben. 8205

### Der Vorstand

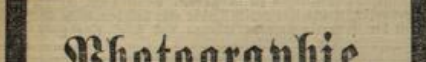


**Strohhuete**

in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen 7036



**Bruno Hoffrichter**, Gutmacher, 4. Faulbrunnstraße 4.



**Photographie.**

Zur Frühjahrs-Saison erlaube mir mein mit den neuesten Requisiten und Einrichtungen ausgestattetes Atelier dem geehrt. Publikum in Empfehlung zu bringen. 9121

**Atelier Hugo Schröder**, 3. Webergasse 3, nahe dem Theaterplatz.



**Schuhwaren**

jeder Art gut und billig. Herren-Stiefelsohlen und Fleck 2 Mk. 50 Pf., Frauen-Stiefelsohlen und Fleck 1 Mk. 80 Pf. empfiehlt 8555

**Wilh. Kölsch**, Schuhmacher, 6. Ellenbogengasse 6.

**Die beste Pferdelotterie** ist die Neubrandenburger. Ziehung bestimmt am 10. Mai etc. à Loos 1 Mk. Liste und Porto 30 Pf. Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 hochadeln Pferden; es kommen außerdem zur Verlosung 81 edle Reit- und Wagenpferde u. z. w.

**Leo Joseph**, Neubrandenburger. Ich übernehme den Verkauf der Gewinne. 146

**Haustelegraphen und Telephonanlagen** werden unter Garantie billig ausgeführt. Uhrmacher **Steimer**, Webergasse 49, 1. St. 7220

# Großes Waldfest auf dem Speierstopf

am Sonntag, den 7. Mai, Nachmittag 3 Uhr, veranstaltet von dem

## Socialdemokratischen Arbeiterverein zur Feier des 1. Mai.

Für Unterhaltung, bestehend in Musik- und Gesangs-Vorträgen, Volksspielen u. s. w., sowie für gute und preiswürdige Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Alle Freunde und Bekannungsgegnen erziehen wir, sich an der Feier zu beteiligen.

### Der Vorstand.

Pf. per Mr. **Cüper-Satin** und **Cachemir-Catun-Rester**, bis zu 10 Mr. Länge fortwährend ein-treffend, werden meterweise abgegeben **Carl Meilinger's Special-Reste-Geschäft**, Marktstrasse 26, 1. St. 9514

**60**

**Aug. Malinowski**, Porzellan - Ofen - Geschäft, 44. Moritzstrasse 44 (früher 17. Dotzheimerstrasse 17). 9737

**Haben Sie Sommerprossen?**

Wünschen Sie garten, weissen, saunnet-welchen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Siftenmilch-Seife** (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück 50 Pf. bei: **E. Möbus**, Tannusstraße, **Max Roscabaum**, Marktstraße. 611

**Photographie C. H. Schiffer** (vorm. Carl Borntiger), Tannusstrasse 2a. 7614

**Wasserdicht und weich** macht man jeden Stiefel, Lederzeug, Gefährte mit **Kroner's Lederfett**, vollkommen geruchlos, (à 4844) 1'8 **Myristin**, (angenehmer Juchtergeruch). Dosen von 10—30 Pf. Allein acht bei **Franz Mayer Neuf.** (Herm. Stieckdorn), Tannusstr. 47.

**Mk. 1.60** farbige Glace, 4 Kn. u. Rampen, **H. Conradi**, Inh. W. Löw, 21. Kirchgasse 22. 9690

**Schlagsahne** per Schoppen 50 Pf., fertig geschlagen 1. Kaffee-Eis-Sahnen 50 Pf., Kaffee-Eis 40 Pf. 9691

saure Sahne 50 Pf., empfiehlt die Central-Fugol-Waferrei von **E. Bergstedt**, Faulbrunnstraße 10.

**Das beste Putzmittel** ist **Boehm's** Fabricirt von **Gustav Boehm**, Offenbach a. M.

für Küchen-, Haus- und Fabrik-Geräthschaften. Putzt und polirt gründlich und rasch, hinterlässt hellsten Glanz, aber keinen fettigen Rückstand und keine Kritzen. „SAPONIA“ greift die Oberfläche der Gegenstände nicht an, sondern erhält sie in gutem Zustand. Für Tafel-Geräthe aus Silber und anderen feinen Metallen verwende man **Boehm's Brillant-Silberseife**. Zu haben bei: **A. Berling**, **W. H. Birk**, **C. W. Brodt**, **A. Cratz**, **Franz Flössner**, **Adalbert Gärtner**, **F. Haunschild**, **Louis Heiser**, **C. W. Leber**, **E. Hoebus**, **Max Rosenbaum**, **Louis Schild**, **A. Schirg**, **Chr. Tauber**, **Eduard Weyandt**. 110

**Gardinen** feine Arten, zu billigen Preisen, dabei sehr große Auswahl. Für jede selbst der billigsten Waare überaus Garantie für nur solche nur gute Waare. Ein vollständiges Fenster Gardinen, 3 Meter lang, an 3 Seiten sauber mit Hand eingestift, schon von Mk. 2.50 an bis zu den besten. 8365 **Special-Geschäft Geschw. Müller** (Joh. Eug. Selter), Kirchgasse 17.

# Fahrtenplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen. Sommer 1893.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung.	Ankunft in Wiesbaden.
6:12 6:28 6:42 7:10 8:07 8:37 8:52 9:07 10:15 10:31 11:15 11:56 12:27 1:10 2:04 2:34 3:04 4:07 4:04 4:27 5:10 6:12 6:28 7:10 8:37 8:52 9:07 10:15 11:15 12:27	Wiesbaden-Frankfurt (Tannusbahnhof)	6:25 6:41 6:55 7:23 8:20 8:50 9:05 10:23 11:04 11:50 12:59 1:42 2:12 3:06 4:09 4:52 5:12 6:12 6:28 7:10 8:37 8:52 9:07 10:15 11:15 12:27
* Bis Castel. † Nur Sonnt.		* Von Castel. † Nur Sonnt.
6:22 7:14 8:00 9:45 11:50 12:04 12:50 1:32 2:27 2:56 4:07 5:09 7:12 8:22 11:25	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	6:32 6:58 7:12 8:00 9:45 11:50 12:04 12:50 1:32 2:27 2:56 4:07 5:09 7:12 8:22 11:25
* Bis B. G. Station. † Nur Sonnt. u. Feiertags.		* Von B. G. Station. † Nur Sonnt. u. Feiertags.
6:52 8:15 8:31 11:55 12:04 12:12 12:11	Wiesbaden-Niederrhein-Limburg (Hess. Landw. Bahnh.)	7:10 10:23 1:44 4:57 7:12 8:22 9:25
7:00 9:00 12:15 1:05 4:10 6:11 7:10 10:11	Wiesbaden-Langen-Schwalbach (Rheinbahnhof)	8:22 7:14 10:15 12:04 1:27 5:12 6:12 10:11
6:24 6:37 6:52 8:45 9:10 9:45 10:15 11:15 11:45 12:15 12:45 1:15 2:15 2:45 3:15 4:15 4:45 5:15 6:15 6:45 7:15 8:15 8:45 9:15 10:15 10:45 11:15 12:15	Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich, die zwischen Wiesbaden (Pestalozz) u. Biebrich und umgeben verkehren (S. 102)	6:36 6:49 7:03 8:56 9:21 9:51 10:21 11:21 11:51 12:21 12:51 1:21 2:21 2:51 3:21 4:21 4:51 5:21 6:21 6:51 7:21 8:21 8:51 9:21 10:21 10:51 11:21 12:21
* Ab Hohenstrasse. † Nur Sonnt. u. Feiertags.		* An Hohenstrasse. † Nur Sonnt. u. Feiertags.

**Die Pferde-Bahn** (Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Tannusstrasse) verkehrt von Morgens 6<sup>15</sup> bis Abends 8<sup>15</sup> und umkehrt von Morgens 6<sup>15</sup> bis Abends 8<sup>15</sup>; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

**Neroberg-Bahn (Bergfahrt).** Vormittags: 6:45 7:15 8:15 9:15 10:15 11:15 12:15 Nachmittags: 1:15 2:15 3:15 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15 9:15 10:15 11:15 12:15

**Lokal-Dampfschiffahrt Biebrich-Mainz-Biebrich.** An Wochentagen. Ab Biebrich: Vorm. 6:00 9:15 10:15. Nur an Markttagen Dienstags und Freitags Nachm. 12:45 1:45 2:45 3:45 4:45 5:45 6:45 7:45. Ab Mainz: Vorm. 7:15 8:15 11:15. Nur an Markttagen Dienstags und Freitags Nachm. 12:45 1:45 2:45 3:45 4:45 5:45 6:45 7:45. An Sonnt. und Feiertagen. Ab Biebrich: Vorm. 6:15 9:30 10:30 11:30. Nachm. 12:45 1:45 2:45 3:45 4:45 5:45 6:45 7:45. Ab Mainz: Vorm. 8:15 9:15 10:15 11:15. Nachm. 12:45 1:45 2:45 3:45 4:45 5:45 6:45 7:45.

**Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt.** Fahrten zu Thal. Ab Biebrich: 6:00 9:45 10:15 10:45 11:15 12:15 Fahrten zu Berg. An Biebrich: 7:15 9:15 10:15 11:15 12:15 1:15

**Uhren** jeder Art, nur bester Qualität, zu äußerst billigen Preisen unter Garantie empfiehlt **Fr. Weber, Uhrmacher**, Moritzstraße 12. Reparaturen, besonders solche schwieriger Ausbesserung blüht. 6118

**Jean Wilcke**, Frankfurt a. M., Gärtnerweg 55, Telefon 1453, empfiehlt sich zur Ausführung von 6923 **Cement-, Marmor-, Mosaik- und Terrazzoböden, Kellerbelägen etc.** Vertreter in Wiesbaden: **G. Engert**, Albrechtstraße 41. Für 2 g. franz. und 2 g. engl. Stunden pro Woche wird eine gut möblierte Stube angeboten. Neb. im Tagbl.-Verlag. 9616

**Bescheidene Anfrage.** Wem will die Intendanz mit den vielfach wiederholten Auführungen von „Carmen“ Freude machen? **Viele Abonnenten.**

**„Saponia“** für Küchen-, Haus- und Fabrik-Geräthschaften. Putzt und polirt gründlich und rasch, hinterlässt hellsten Glanz, aber keinen fettigen Rückstand und keine Kritzen. „SAPONIA“ greift die Oberfläche der Gegenstände nicht an, sondern erhält sie in gutem Zustand. Für Tafel-Geräthe aus Silber und anderen feinen Metallen verwende man **Boehm's Brillant-Silberseife**. Zu haben bei: **A. Berling**, **W. H. Birk**, **C. W. Brodt**, **A. Cratz**, **Franz Flössner**, **Adalbert Gärtner**, **F. Haunschild**, **Louis Heiser**, **C. W. Leber**, **E. Hoebus**, **Max Rosenbaum**, **Louis Schild**, **A. Schirg**, **Chr. Tauber**, **Eduard Weyandt**. 110